



Katholische
Pfarrgemeinde
St. Johannes Troisdorf



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Troisdorf

kommt und seht

Geistliches Wort zum 22. 11. 2020

Ein neues Fremdwort ist seit einigen Wochen in unserem Wortschatz zu finden:
„Vulnerabel“ wird heute gern gesagt statt „verletzlich“.

Vielleicht schafft man eine eigene Distanz, wenn man von vulnerablen Personen spricht oder gar davon, dass sich in der aktuellen Pandemie die Gesellschaft als vulnerabel zeigt?

Wer will schon verletzlich sein?

Das bedeutet ja auch, ungeschützt und ausgeliefert zu sein dem, der uns verletzt.

Wir sind unsicher geworden in den letzten Monaten.

Es ist nicht nur das Virus, das uns bedroht,

viele politische und gesellschaftliche Entwicklungen machen uns große Sorgen.

Wir versuchen, Haltung zu bewahren und nach vorne zu schauen – aber unsere Sicherheit ist verletzt, wir sind verletzlich geworden, eine vulnerable Gesellschaft.

In unserem Glauben hat diese Situation einen doppelten Platz:

In Jesus hat Gott diese verletzliche Seite des menschlichen Lebens bewohnt, er ist darin bei uns auf dieser Erde. – Das feiern wir in seiner Geburt an Weihnachten, in wenigen Wochen.

Und Gott setzt auf uns: Dass wir die Verletzlichen schützen und an der Seite der Verletzten stehen.

Das könnte uns Stärke verleihen: Gott traut uns zu, über unsere eigenen Bedürfnisse hinaus für andere da zu sein.

Immer wieder den Blick vom eigenen Leben weg auch auf andere zu richten.

Ein klares Wort zu sagen, Partei zu ergreifen, Zivilcourage zu zeigen, wo Schwache missachtet und verletzt werden.

Das gilt besonders in der Kirche.

Hier sollen wir füreinander da sein. Hier sollen Schwächere sich sicher fühlen und die Verletzten beachtet und beschützt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass der begonnene Weg, auf die Opfer von Gewalt in der Kirche zu blicken, mutig und demütig weiter gegangen wird.

Dass es ein einfühlsamer Blick wird, weg von der Frage nach dem eigenen Image.

Ihre/ Eure Ruth Keller.